

Königsberg, 21. März 1761

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 68, 22

Königsberg den 21 März. 1761.

GeEhrtester Freund,

25 Gestern, am Charfreitage Ihren Brief erhalten, und diese Woche die uns  
 überschickten Sachen. Am Caviar recht geweydet. Daß Shakespeare denselben  
 im Hamlet angeführt, werde Ihnen schon einmal gesagt haben, da er von  
 einem Schauspiel sagt: The play, I remember, pleas'd not the Million,  
 't was Caviar to the general; but it was (as I receiv'd it and others, whose  
 judgment is in such matters cried in the top of mine) an excellent Play;  
 30 well digested in the scenes, set down with as much modesty as cunning,  
 mit soviel Bescheidenheit als List, oder schlaun Witz.

s. 69 Weil meine Ferien noch sind, so nehme diese Gelegenheit ~~noch~~ heute mit;  
 da ich ohnedem recht viel an Ihnen zu schreiben habe. Die Ruhe hat mir diese  
 Woche recht Genüge gethan und ich habe selbige mit dem zweyten Theil von  
 Milton, worinn sein Paradise regain'd und andere Gedichte in allen Sprachen,  
 auch eine kleine Abhandlung von der Erziehung, die Wieland nachgeäfft aber  
 nicht übertroffen, ungeachtet er über ein Saeculum älter ist als der Engländer.  
 Milton's eigenes Urtheil scheint mir zuverlässiger als Addisons Trumpete  
 5 vom verlornen Paradiese.

Ich habe auch Zeit gehabt Ihre Schulhandlung etwas mehr als die vorigen  
 überlesen zu können. Da ich die Regeln eines Schuldrama nicht kenne; so bin  
 nicht im stande von der Vollkommenheit oder Güte Ihres Alberts zu  
 beurtheilen. Das Decorum, sagt Milton, ist das große Meisterstück, das ein  
 10 Autor und Kunstrichter zu beobachten. Das Decorum ist vielleicht auch die  
 Seele der Action, die Demosthenes so erhob. In der eilften Sammlung  
 erscheint endlich eine kleine Blüthe ihrer Mühe, die wie die Aloe anzusehen ist.  
 Es herrscht viel Nachahmung in diesem kleinen Briefe, wie alle  
Schulexercitia darauf führen. Ich kann mich nicht entbrechen die Kritik des  
 15 Petrons über den Gegenstand anzuführen: Et ideo Ego adolescentulos existimo  
 in Scholis stultissimos fieri, quia nihil ex iis, quae in usu habemus, aut  
audiunt aut vident, sed Piratas – et Tyrannos – sed responsa in  
 pestilentiam data – sed mellitos verborum globulos et omnia dicta factaque quasi  
 papauere et sesamo sparsa. Sauce verte agreable aux citoyens de  
 20 Riga, ou le suc de pavot entre et celui du Sesame, espece de bled  
d'Inde. Qui inter haec nutriuntur, non magis sapere possunt, quam bene  
 olere qui in culina habitant. Petron ist aber so liebevoll die Lehrmeister zu  
entschuldigen. Minimum in his exercitationibus Doctores peccant, qui  
 necesse habent cum insanientibus furere. Nam ni dixerint, quae  
 25 adolescentuli probent, vt ait Cicero, SOLI IN SCHOLIS RELINQUERENTUR. –  
 Sic Eloquentiae Magister, nisi tanquam piscator, eam imposuerit hamis

escam, quam scierit appetituros esse pisciculos, sine spe praedae morantur  
 in scopulo. Quid ergo est? Parentes obiurgatione digni sunt, qui nolunt  
 – – Quod si paterentur laborum gradus fieri, vt studiosi iuuenes lectione  
 30 seuera (ein sehr räthselhafter Ausdruck) mitigarentur (seuera und  
 mitigarentur ist ein schön Oxymoron): vt sapientiae praeceptis animos  
 componerent (dies ist dem Wirbel der tragischen Leidenschaften, die man in  
 Kindern anzündt, und wenn sie uns hernach brennen, verdammt, nicht sehr  
 günstig) vt verba atroci stilo effoderent (was Petron durch den atrocem  
 35 stilum eigentlich versteht, abermal ein Haaken!) vt quod vellent imitari,  
diu audirent; sibi nil esset magnificum, quod pueris placeret. – – Nunc  
 pueri in scholis ludunt, iuuenes ridentur in foro et quod vtroque turpius  
 s. 70 est, quod quisquis perperam discit, in senectute confiteri non vult. So weit  
 Petron, dieser arbiter elegantiarum, der in meiner Jugend ein Liebling meiner  
 Zuchtmeister gewesen, und der bey aller Galanterie seines Amts ein  
 Schulmeistergesicht zu rechter Zeit, und nicht zur Unzeit zu schneiden weiß.  
 5 Diese Episode wird Ihnen, GeEhrtester Freund, als einem Liebhaber und  
 Lehrer des guten Geschmacks nicht unangenehm seyn. Um einigen Nutzen  
 davon zu ziehen, wiederhole ich die Erinnerung, jungen Leuten nicht solche  
 Uebungen aufzugeben, wodurch & sie in den Wirbel der Leidenschaften  
 versetzt werden können, unwahrscheinlicher, romanhafter, seltener Unglücksfälle,  
 10 die den Selbstmord als ein Hülfsmittel selbige zu ertragen, dem Gemüth mit  
 einer Art falscher Grosmuth empfehlen. Es fehlt Ihnen nicht an Weisheit  
den sittl. Uebelstand aller dieser Thorheiten einzusehen, wenn ein guter  
 Freund so barmherzig ist Sie aufrichtig deswegen zu bestrafen. Die schöne  
 Natur muß in einer tragischen Aufgabe nicht mit Hintansetzung des  
 15 siebenten Gebots nachgeahmt werden. Ahmt nach Kinder! aber stiehlt nicht. Ahmt  
 gute Muster nach aber nicht das in dem Anhang – Seht in eurem Mitschüler  
 ein Beyspiel eurer Blöße, Dürftigkeit – Wenn man euch Lust zu schreiben und  
 in der Declamation und im Styl zu üben geben will; so muß man zu  
 thörichten Aufgaben seine Zuflucht nehmen. Ein Brief an seinen Mitschüler, an  
 20 seinen Vater würde dem Mr. S – – nicht gerathen seyn aber ein Brief an  
 Croesus – – das macht euch Lust, das treibt euch Proben eines armen Witzes  
 zum Zeichen eures Reichthums auszuhängen. So würde der gefährliche  
Oelgötze der Eitelkeit bey Kindern zeitig unterdrückt und die Geschöpfe dieses  
 Oelgötzens nicht die Nachwelt mit ihrer schädlichen Fruchtbarkeit bevölkern  
 25 können.  
 Ich will jetzt von Personalien abstrahiren und auf Realia kommen. Der  
 Brief nach Dantzig ist richtig bestellt, und weil Sie nicht Franco  
 aufgeschrieben, so habe ich mich nicht unterstehen wollen franco darauf zu setzen. Ihre  
 GeEhrte Mama hat sehr oft Geld mitgeschickt, wenn Sie nicht um  
 30 Einschluß, sondern expedita Besorgung bitten laßen. Sie sind mir also nichts  
 schuldig. Weil Sie mir ohne Rücksicht das Porto melden für mein letztes  
 Pack; so danke für die Nachricht; und bitte um Verzeyhung, daß Ihnen die

Poßen so theuer gekommen. Ich dachte nur auf 2½ Orth höchstens. Wenn ich das gewußt: so hätte aufgeschoben oder ganz franquirt. Es ist mir aber  
35 lieb, daß ich es nicht gewußt. Ein Mann von Ihrem Stande und Ihrem Herzen löst auch wohl einen guten Freund mit einem Ducaten einmal aus. Revange dafür können Sie sicher nehmen. Ohngeachtet ich kein Geld  
s. 71 verdienen kann; so fehlt es mir doch nie ~~an~~ zu den nöthigsten Ausgaben. Ich muß mich aber sehr einschränken. Revange dafür können Sie sich sicher nehmen.

Ärgern Sie sich nicht an meinen Detours, Ceremonien, krummen Wegen  
5 und wie Sie alles zu nennen belieben, was ich thue. Das Decorum ist die grand master-piece to observe für jeden, besonders den Dramatischen Dichter. Das höchste Decorum besteht öfters in Beleidigung des subordinirten; und Convenance bricht öfters die feyerlichsten Conventions. Da meine Nächsten schon einmal unter sich einig geworden jeden Zug der  
10 Wahrheit, der mir entfährt, eine Beleidigung zu nennen, und das Recht Dingen Nahmen zu geben ein praerogativ der menschlichen Natur ist, das eben so wie das Regale Münzen zu schlagen geschändet wird: so muß ich schon diese Schwachheit so gut ich kann tragen, und mich in selbige zu schicken wissen. Der größte Liebesdienst den man seinem Nächsten thun kann, ist ihn zu  
15 warnen, zu bestrafen, zu erinnern, sein Schutzengel, sein Hüter zu seyn; diesen Kreuzzug hält nicht jeder Ritter aus. Die Rotte Dathan und Kora hatten große Ursache ihrem Heerführer die krummen Wege vorzuwerfen, die er sie gehen ließ. Das Zeugnis der Wolken und FeuerSäule war nicht stark genug sein Ansehen zu stützen. War Moses der Eyferer, der Mann  
20 mit Hörnern, Schuld daran? Nein; er war ein sehr geplagter und sanftmüthiger Mann – – sondern das Volk, deßen Glauben Gott versuchte. Aber hier heist es abermal: Was machst Du aus Dir Selbst? Bist Du Moses? Du bist ein eitler Oelgötze und Deine Muse eine Mohrin, eine Hottentottin. Gesellen Sie sich nicht zu dem Haufen derer, die lästern, da sie  
25 nichts von wissen, damit Sie nicht ein gleiches Urtheil mit ihnen empfangen. Sondert euch ab, heist es – – hab ich Leidenschaften; so fürchten Sie diese Tischfreunde. Haben Sie keine; so ist Horatzes Bekehrung vom Epicurismo zum Stoicismo mit ihnen vorgegangen. Sie predigen mir immer die Liebe. Ist die nicht die Königin der Leidenschaften? Ein  
30 Kenner nennt ihre Glut feurig und eine Flamme des HErrn? Ihre Liebe hat aber, wie es scheint, zum Symbolo: Thu Du mir nichts und ich thu Dir wieder nichts. Wenn Sie nicht Leidenschaften haben: so fehlt es ihnen vielleicht an deren Stelle nicht an Lüsten, die sind so gefährlicher als jene.

35 Daß ich nicht meine eigene Ehre suche, hätten Sie wahrnehmen können, wie ich mit dem Lob in den Briefen der Literatur umgegangen bin. Diese Herren haben im Geist gesehen, daß Loben eine gefährliche Sache ist, wenn man nicht recht damit umzugehen weiß und daß jeder Autor nicht mit einem  
s. 72

kahlen Lob satt gemacht wird. Die Geißel womit diese Briefsteller gezüchtet worden ist empfindlicher als die der Nachrichten hat fühlen müssen.

5 Reden Sie nicht so leichtsinnig von Kindern des Lichts – und pochen Sie nicht so, daß ich ans Licht kommen soll. Wenn meine Stunde kommen wird; so wird meine Gerechtigkeit hell genug hervorbrechen; aber mancher ihre Augen werden es fühlen und manche Liebesdienste werden zu Werken der Finsternis offenbar und ihr Todester Glantz vernichtet werden. Ich laße mit Fleiß vieles schlafen, weil die Zeit noch nicht dazu ist. Unterdeßen die  
10 Athenienser von dem Schwanzlosen Hunde schwatzten, machte Alcibiades mit ihnen was er wollte.

Hatte Elihu unrecht, der Hiob für einen Spötter hielt; hatte Eli unrecht, der Hanna für eine trunkene ansahe: sollte mein Freund der HErr Rector Lindner in Riga nicht auch irren können, der ohne Leidenschaft sich zutraut das  $\Theta\epsilon\iota\omicron\nu$  und das menschliche Herz immer treffen zu können.  
15

Was schelten Sie Ihren Schwager? Sind Sie nicht selbst schuld daran, daß Ihre Mama und Brüder haben leiden müssen an ihrem guten Namen und Vermögen. Jetzt laß alles vergeben und vergeßen seyn. Ihre liebe Mama ist männlicher, ist männlicher – – Ihr Schwager ist ein kluger Mann; Sind  
20 Sie ein Kind des Lichts und lassen Sich von ihm das Recht nehmen, was Ihnen Gott gegeben hat als ältester Sohn von Ihres Vaters Hause. Die Finger haben mir genug gejückt einiges Vertrauens in dieser Angelegenheit von Ihnen gewürdigt zu werden. Ich hatte die Schwäche mich auch einmal in meinen Briefen bloß zu geben. Aber das alte verjährte Vorurtheil, daß Hamann  
25 zu nichts zu brauchen ist und durch seine Hitze alles verdirbt, sich immer in fremde Händel mischt pp hielt mich zurück. Ich sauge das nicht aus dem Finger was ich schreibe. Ihr eigen Gevollmächtigter hat mir einen Wink gegeben, daß HE Rector weder zum Proceß noch zum Verlieren geneigt wäre und den Mantel bald so bald anders trüge.

30 Laßen Sie sich dadurch nicht aufbringen, liebster Freund! Meine Leidenschaften würden Ihnen weniger verdächtig und gehäßig vorkommen, wenn Sie mit mir wären. Da aber Ihr Gewißen Ihnen sagt; daß Sie halb mit den Hamb. Nachr. halb es mit den Briefen der Literatur halten; so trauen Sie mir nicht und ich trau Ihnen wieder nicht.

35 Der Grundsatz der Liebe kann Ihnen nicht heiliger seyn als er mir ist. Aber die Anwendung muß uns nicht Fleisch und Blut lehren, nicht der Nächste – – Doch, warum nicht?

s. 73 Du siehest ja vor Augen da,  
dein Fleisch und Blut die Luft und Wolken lenken

Da kennt man Vater und Mutter Bruder nicht, wie Moses von Levi sagt; da ist weder Freund noch Feind, weder Vorhaut noch Beschneidung von  
5 einigem Werth in unsern Augen. Ein Gott, Ein Nächster – Ich flochte Ihm

die Dornenkron, Ich sprach Ihm mehr als alle Hohn – Doch wiß, daß dieser Tod die Ursach ist, daß Er mein Freund geworden ist.

Morgen ist Ostern, lieber Freund. Morgen werd ich mit singen können: Der Herr lebt und gelobet sey mein Hort: und der Gott meines Heils müße  
10 erhoben werden! Der Gott, der mir Rache gibt und zwingt die Völker unter mich. Ψ. XVIII.

Gedult! Gedult! Laßen Sie sich die Zeit nicht lang werden nach Licht – Der Tod ist der große Lehrer, den ~~Da~~ wir uns wünschen, wenn wir um Licht schreyen; wenn er Sonn und Mond auslöscht unsern irrdschen und  
15 fleischlichen Augen, die kein ander Licht als dies erschaffene erkennen wollen: so wird ein höheres, geistiges ewiges Licht aufgehen, wo alles Flecken zu Sonnen, und alles gemalte Licht hier zu Schatten werden wird.

Gott weiß, was ich diese Woche gelitten habe. Mein Bruder hat gestern gepredigt, in der Frühe. Hat sich dazu aufgedrungen, hat dazu ganzer 4 Wochen  
20 Zeit gehabt, und da er vor 6 halb Sechs ~~schon~~ noch bey Mag. Schönäich seyn sollte, schrieb er noch die letzten Worte zu seiner Predigt auf. Das ist meine Ruhe in der Paßionswoche gewesen, lauter Herzensstiche! Die Ostern werden desto freudiger seyn. Gott geb es!

Und was kann ich über diesen Punct schreiben als: Finsternis bedeckt das  
25 Erdreich! Wer hat ihn in den festen Schlaf eingewiegt, die Liebe! Hat uns denn Gott Autorität umsonst gegeben, und wer die liebt, weil sie ihm Gott gegeben hat – – Alles was ich ihm sage, ist Haß, Bitterschaft, Feindschaft, ein Spiel der Leidenschaften – – Diese Synagoge ist des Satans Schule.

Glauben Sie also mir, vor der Hand, daß ich eben so wichtige Ursachen habe  
30 das Licht noch zu scheuen und nicht offenbar zu werden, als andere haben mögen zum Gegentheil.

Wenn Sie im Ernst sich ein Gewißen gemacht haben meine Vorschriften, das eine Exemplar zu besorgen, nach meinem letzten Willen zu erfüllen: so haben Sie Unrecht gethan es befördert zu haben. Aber Sie haben die Casuistic  
35 ausstudiert, halb dem Gewißen halb der Freundschaft ein Genüge zu thun. Mit einem getheilten Kind ist aber einer wahren Mutter nicht gedient; daher werden alle unsere Opfer als todte vor Gott auch schon von Menschen, die  
s. 74 ganze Leute lieben im Umgange und in Geschäften, angesehen. Da ich ein- für allemal ihre Denkungsart weiß, die ich in allen Würden laße, weil das Gewißen nicht gebunden seyn muß unter wahren Freunden; so werde ich mich auf das strengste darnach richten. Und Sie sollen inskünftige nicht mit  
5 solchen passiven Liebesdiensten beschwert werden. Das ist wahr, und nicht bitter, was ich schreibe und wozu ich mich verbindlich mache.

Um Ihnen alle Unruhe in Ansehung der Wolken zu benehmen; melde Ihnen, daß die Exempl. eben die Woche erhielt, da ich meine Andacht gehalten. Ich habe also die Erstlinge davon meinem Beichtvater geopfert, unter einem  
10 Couvert, auf dem ich gemahlt und nicht geschrieben hatte: Sub Sigillo Confessionis, damit er dies wenigstens lesen könnte, wenn das übrige für Ihn zu

fein geschrieben wäre. Er empfing es zwey Tage vor meiner Beichte, den Tag vorher speiste bey ihm, er schalt mich nicht, ungeachtet wir darüber mit einander uns unterhielten. Den 11 März wurde von der Sündlichkeit meiner Leidenschaften absoluiert, die ich mit dem 86. Psalm Gott gebeichtet. Wer will also verdammen? – –

Dies sind Facta und Personalien, die ich Ihnen als Freund habe melden wollen. Das übrige Schicksal der Brochure geht uns beyden nichts an; als daß wir fortfahren dem Autor und den HErrn Kunstrichtern, die Herzen und Nieren prüfen können, aber Feinde vom Spiegel sind, weil ihr Gesicht die Geistlichkeit der Engel und ihre Unsichtbarkeit an sich hat, erleuchtete Augen des Verständnißes anzuwünschen. Da das Drama der Wolken nicht für Kinder sondern für Behemoth und Leviathans geschrieben ist: so werden & die an den Mücken nicht ersticken, welche unter den Wolken in die Länge und in die Qveere tanzen werden.

Beylage ist ein Brief von Trescho, der einige heil. Reden vom Sünderheilande drucken läst κατά Forstmann auf Verlangen einer Gräfin, die ihm einen Silberservice geschenkt haben soll. Sein Bruder, der hier speist hat es mir erzählt. Die Anecdote von Grohnert ist mir bekannt. Sein Vortrag wird sehr gelobt. HE Keber ist vergnügt in Gerdauen bleiben zu können und ich bin damit auch zufrieden. Er hat mich in meinen Absichten sehr gestärkt, würde mich aber in Ausführung derselben sehr gehindert haben.

HE Trescho Gedichte werden ein wenig später auskommen, als er selbige erwartet. Es ist auch eine kleine Fabel auf den Verfaß. der Sokr. Denkw. vor der ich aber meinen Namen ausgestrichen, wovon ihm Nachricht geben laßen. Den Briefwechsel habe ganz aufgehoben; weil Ihr Urtheil von ihm auch im vertrautesten Umgange mit ihm mir immer im Sinn gewesen, und er mich zu seinem gelehrten Intelligence-Arbeiter machen wollte. Weil ich aber nicht Lust hatte mich um alle moralische Kleinigkeiten zu bekümmern und in meinem Herzen ein großer Feind von gelehrten Urtheilen bin: so habe diesen Zeitverlust bey Zeiten eingesehen und mich darnach eingerichtet. Welches mir auch gelungen, ob zu meiner Ehre oder seiner Zufriedenheit, weiß nicht, geht mich auch nichts an.

Meine Bibliothek habe zieml. oben in Ordnung. Es sind Lücken darinn die ich zum Theil bedaure. Wunder, daß nicht mehr. Ich bin genöthigt mich um einige Dinge bey Ihnen zu erkundigen. Einige Handschriften liegen mir am meisten am Herzen, die ich meinem Bruder besonders empfohlen, nicht ihres Werths wegen sondern meines Interesse dabey. Alle meine Papiere über die Bibel sind verloren gegangen. Wenn selbige bey Ihnen seyn sollten: so melden Sie es und heben sie auf. Ich hatte über jedes Buch einen papiernen Umschlag gemacht und betrug einen ziemlich Pack, das nicht so leicht verschwinden kann. Briefe muß er mir auch verschleudert haben. Es ist mir an beyden viel gelegen. In meinem Geschmier über die Bibel ist ein Haufen unrichtig, anstößig pp und doch noch viel, das mir jetzt nicht einfallen mag. Eine

Revue meiner eigenen Fehler macht mir eben so viel Vergnügen als ein  
Hervey auf einem Kirchhof genüßt. Anti-Lucrez, scherzhafte Lieder,  
20 Bremische Gedichte, Gemmingen pp fehlen mir auch. Sollte dort oder in Kurl.  
noch etwas seyn, so sammeln sie doch diese Zerstreuung. An den  
Handschriften denken Sie auch.

Ihr Pro memoria habe noch gestern bestellt an den Wagner. Für Gnomon  
werde sorgen. Hallervord lebt nicht mehr; bey Baar werde nach den  
25 Feyertagen ansprechen. Zweifele aber. Bengel läst sich besonders angelegen seyn das  
Pathos und Decorum der heiligen Schriftsteller anzumerken. λόγοι sind in  
Wolfs Curis der Hauptvorwurf.

Ihre GeEhrte Mama hat den vorigen Brief noch nicht abholen laßen –  
es liegen also 2 hier.

30 Noch eines. Mit dem letzten haben Sie keinen Fracht Zedel mitgeschickt.  
Legen Sie mir nichts von dem zur Last, was Sie mit ihm abmachen und Sie  
zween angeht. Ich weiß nicht ein lebendig Wort davon, bekümmere mich auch  
um nichts. Hat er seines eigenen Bruders Angelegenheiten, um die ich ihn  
gebettelt, so schnöde sich angelegen seyn laßen: so wird er es mit seinen  
35 Freunden noch schlechter machen. Ich sehe es vor mir alle Tage – – und Sie wissen  
es beßer als ich es Ihnen melden kann. Wenn Sie ihm einen Gruß  
anvertrauen, woran Ihnen gelegen: so ist er zu faul und untreu dazu. Unser  
s. 76 Umgang ist wie der Jude mit einem Zöllner und Sünder, nicht die geringste  
Vertraulichkeit unter uns. Alle Liebe biß auf den Wohlstand erloschen. I am  
very proud, revengeful, ambitious, with more offences at my beck than  
I have thoughts to put them in, imagination to give them shape, or time  
5 to act them in.

Weil es mir an Zeit nach den Feyertagen fehlen möchte, wo meine  
Arbeiten mit neuem Leben Geist und Muth, den Gott geben wird, fortlaufen  
sollen: so habe bey Zeiten mein Herz gegen Sie ausschütten wollen. Haben  
Sie nur Gedult, liebster Freund! Sie werden noch mehr erleben, als Sie  
10 glauben erlebt zu haben. Die rechten Jünger der Liebe sind Donnerkinder.  
Der im zweyten Aufzuge ein heidnischer Gaukler gescholten wird, den  
erklärt der Epilog für einen ξυμμητην Χριστου. Finis coronat opus.

Wenn Sie wahrhaftig Liebe haben für mich; so wird Ihnen jeder Schein  
der Gerechtigkeit gut seyn meine Fehler, meine Irrthümer zuzudecken, zu  
15 entschuldigen. – Ich weiß, daß Sie mit diesen Gesinnungen meine  
Freymüthigkeit zudecken werden. Konnte Hiob gegen seine nasenweise Freunde  
Recht behalten, und war Gott damit zufrieden, daß Sie seinen Klagen über  
die dunkeln Wege der Vorsehung den Mund stopfen wollten. Hiob mag  
dem Geschlecht Rom so ein großer Pasquillant seyn wie er will: Hiob  
20 verliert in seinen Augen nichts von seiner Gerechtigkeit, denn er weiß, daß  
Sein Erlöser lebt! Glückliche Ostern. Dank für Caviar und für alles Gute.  
Mein Vater grüßt Sie herzl. Die Frau Kr. R. L'Estocq hat sich den Staar  
durch Mr. de Moser stechen laßen. Caviar ist sogl. besorgt worden; ihre



Schulhandlungen sollen es gleichfalls werden. Gott empfohlen.

### Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (66).

### Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 63–74.

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 115f.

ZH II 68–76, Nr. 203.

### Zusätze ZH

- s. 490 HKB 203 (68/25): Lindner dazu: Caviar Pfeffer. 1 Brief Antwort. Erfahrung für.
- 25 HKB 203 (69/13): Lindner dazu: nicht alle stoßen sie sich nicht... aus eigner Bewegung
- HKB 203 (70/4): Lindner: Nase des Sarmat. Barons kan ich nicht riechen.
- HKB 203 (70/13): Lindner: Eben so sittl. Uebelstand als heidnische nubes in Xstiano. Sind das nicht Thorheiten?
- 30 HKB 203 (70, 21): Lindner: Der Nachahmer soll ersetzen, uti veteres faciebant.
- NB Im Urtheil ist Lust zu klauben, doch sie treffen meinen Anstoß
- ... Ich habe auch so einen von.
- HKB 203 (71/26): Lindner dazu:
- Krallen zeigen.
- 35 Und sie a Theismo und Anthropomor. Ich könnte so gut wie sie der Gnade es zuschreiben.
- HKB 203 (71/30): Lindner: Salomo Deckmantel der Verliebtheit?
- s. 491 HKB 203 (71/32): Lindner dazu: Und du weißt nicht symb. Thut was ihr wollt
- NB. Sind ihre Leidenschaften ohne Lüste. Wie wir uns weißbrennen.
- Warum nicht? Ich sündige nicht, sondern die Sünde.
- HKB 203 (72/15): Lindner: Kann man nicht sich selbst irren, Ecce homo!
- 5 HKB 203 (72/19): Lindner: Sie meinten erst selber daß ich zu ◦ ◦ gewesen.
- HKB 203 (72/29): Lindner: Vision! nicht aufrichtig? Sie wissen? Fahren Sie nicht so blind zu. 1) Mama eignes Anliegen 2) Char. der ◦ ◦ war abwesend.
- HKB 203 (72/34): Lindner: Proseliten. Was wollen sie von mir Seel. zu
- 10 schaffen. gleiche Sorgen, nicht eins von Hamannschen Übeln... Rom. 14–16.
- HKB 203 (73/25): Lindner: Grillen! Rom. 17–19.
- HKB 203 (74/6): Lindner: lieber geradezu.
- HKB 203 (74/16): Lindner: Bravo! Wie Ravaileai Communion empfang? Der



- 15 Herz und Nieren prüft.  
 HKB 203 (74/25): Lindner: Stolz der Thoren! oderint dum metuant  
 HKB 203 (75/13): Lindner: NB. sind ins Bruders Kasten  
 HKB 203 (75/26): Lindner: ηθη  
 HKB 203 (75/30): Lindner: ist auch nicht franco?
- 20 HKB 203 (76/12): Lindner: Quale portentum  
 HKB 203 (76/20): Lindner: Ecce Hiob!

### Textkritische Anmerkungen

68/29 judgment is in] Korrekturvorschlag ZH 2.  
 Aufl. (1988): judgments in

491/14 Ravaileai] Geändert nach Druckbogen  
 1940; ZH: Ravailac

### Kommentar

68/24 Ihren Brief] nicht überliefert  
 68/26 Hamlet] Shakespeare, *Hamlet*, Akt 2, Sz. 2  
 69/1 Milton] Milton, *Paradise Regain'd*  
 69/2 Abhandlung] Milton, *Of education*, die  
 Abhandlung ist in der obigen Ausgabe  
 (1712) enthalten, S. 403–426.  
 69/2 Wieland] Wieland, *Plan einer Academie*  
 69/4 Addisons Trumpete] Joseph Addison  
 publizierte von Dez. 1711 bis Mai 1712 eine  
 ausführliche Auseinandersetzung mit  
 Milton im *Spectator*, mit welcher die  
 Kanonisierung des Werks begann.  
 69/6 Schulhandlung] Lindner, *Albert*  
 69/9 Decorum ...] Milton, *Of education* (1713,  
 S. 383): »that sublime Art which in  
 Aristotles Poetics, in Horace [...] and  
 others, teaches what the Laws are of a true  
 Epic Poem, what of a Dramatic, what of a  
 Lyric, what Decorum is, which is the grand  
 Master-piece to observe.«  
 69/11 Seele der Action] nach der Anekdote bei  
 Cic. *ad Brut.* 3,38,142  
 69/11 In der eilften Sammlung] Lindner, *Albert*  
 69/15 Et ideo [...] sesamo sparsa] Petron.  
*Satyricon* (1. Kap.): »Und deshalb glaube  
 ich, daß unsere jungen Leute in der Schule  
 ganz verdimmt werden, weil sie dort nichts  
 von den Dingen hören oder sehen, die in  
 der Praxis vorkommen, sondern von Piraten

[...] von Tyrannen [...], von Bescheiden,  
 gegen eine Pest [...] von den honigsüßen  
 Wortklößen und lauter Worten und Taten,  
 die gewissermaßen mit Mohn und Sesam  
 bestreut sind.«  
 69/19 Sauce verte [...] d'Inde] »Wie die von  
 den Rigaern so geliebte grüne Sauce, wo  
 der Mohnsaft sich verbindet mit dem von  
 Sesam, einer Art indischen Weizens.«  
 69/21 Qui inter [...] culina habitant] Petron.  
*Satyricon* (Beginn des 2. Kap.): »Wer in  
 dieser Umgebung aufgezogen wird, kann  
 nicht mehr Geschmack haben als einer gut  
 riechen kann, weil er in der Küche wohnt.«  
 69/23 Minimum in [...] morantur in scopulo]  
 Petron. *Satyricon* (3. Kap.), dort aber »Nihil  
 nimirum in his exercitationibus doctores  
 ...« (Hamanns Abschrift entspricht aber  
 seiner Ausgabe von 1654): »Bei diesen  
 Redeübungen liegt die Schuld natürlich  
 nicht bei den Lehrern, die notgedrungen  
 mit den Rasenden rasen müssen. Denn  
 wenn sie nicht das sagten, was die jungen  
 Leute hören wollen, so würden sie bald, wie  
 Cicero sagt ›allein in den Schulen  
 übrigbleiben‹. [...] So auch der Lehrer der  
 Beredsamkeit. Wenn er nicht wie ein  
 Angler den Köder an seinen Haken hängt,  
 von dem er genau weiß, daß die Fischlein

- danach schnappen werden, so kann er lange ohne jede Aussicht auf Erfolg auf seinem Felsen sitzen.«
- 69/28 Quid ergo [...] confiteri non vult] Petron. *Satyricon* (4. Kap., mit Auslassungen): »Wie steht es also? Es sind die Eltern, die den Tadel verdienen, weil sie [...] nicht [...] wollen. Wenn sie jedoch ein schrittweises Fortschreiten der Studien in der Weise zuließen, daß die lernbegierigen jungen Leute mit ernsthafter Lektüre durchtränkt würden [hier hat Hamanns Vorlage »mitigarentur«], daß sie ihren Geist mit den Geboten der Lebensweisheit sättigten, daß sie ihre Worte mit strengem Griffel feilten, daß sie das lange anhörten, was sie nachahmen wollten, [...] sich selbst [...] nichts könne erhaben sein, was Knaben gefällt [...]. Heute aber spielen Knaben in den Schulen nur, die Jünglinge werden auf den Foren ausgelacht, und – schlimmer noch als beides – was ein jeder an Verkehrtheiten gelernt hat, das will er im Alter nicht zugeben.«
- 70/2 arbiter elegantiarum] Sachverständiger in Fragen des guten Geschmacks
- 70/20 Mr. S--] Studiosus
- 70/21 Croesus] Sagenhaft reicher König Lydiens (555 v. Chr. bis 541 v. Chr.)
- 70/27 Brief nach Dantzig] nicht ermittelt
- 70/29 Mama] Auguste Angelica Lindner
- 70/33 Orth] Name der polnisch-preußischen 18-Groschen-Münze, deren Edelmetallgehalt unter Nominalwert lag, also als schlechtes Zahlungsmittel galt. Wurde u.a. in Königsberg geprägt.
- 70/36 Ducaten] Goldmünzen (in ganz Europa gängig)
- 71/4 Detours] Winkelzüge, Umwege
- 71/5 Decorum] vgl. HKB 203 (II 69/9)
- 71/8 Convenance] Anstand
- 71/11 praerogativ] Vorrecht
- 71/12 Regale] Königliches Recht
- 71/16 Rotte] 4 Mo 16
- 71/18 Wolken und FeuerSäule] 1 Mo 13,21
- 71/19 Mann mit Hörnern] Darstellung von Moses durch Michelangelo, Skulptur in der Kirche San Pietro in Vincoli in Rom (1513–1515); sie geht auf eine fehlerhafte Übersetzung der lat. Vulgata zurück, in der das hebräische ›qāran‹ (strahlend) nicht mit ›coronato‹ (gekrönt), sondern ›cornuto‹ (gehört) übersetzt wurde.
- 71/20 sehr geplagter und sanftmüthiger Mann] 4 Mo 12,3; beide Attribute entsprechen Übersetzungsvarianten für das hebräische עָנִי עָנִי 'ânâv 'ânâyv. Luther übersetzt ›geplagt‹.
- 71/23 Mohrin] 4 Mo 12,1
- 71/24 die lästern [...] 2 Petr 2,12
- 71/26 Sondert [...] 2 Kor 6,17
- 71/27 Horatzes Bekehrung] wohl bezogen auf dessen Reue ob eines ausschweifenden Lebens in Hor. *carm.* 1,34
- 71/30 Kenner] Salomo in Hld 8,6
- 71/36 mit dem Lob] der *Sokratischen Denkwürdigkeiten* in Mendelssohns Rezension im 113. der *Briefe die neueste Litteratur betreffend*, 19. Juni 1760; vgl. HKB 201 (II 61/18)
- 72/3 Nachrichten] vmtl. Ziegra, Verfasser des Verrisses in den *Hamburgischen Nachrichten*, 57. St., 29. Juli 1760; abgedruckt in Hamann, *Wolken*
- 72/4 Kindern des Lichts [...] Eph 5,9 u. Joh 12,36
- 72/7 Werken der Finsternis [...] Eph 5,11
- 72/10 die Athenienser] Plut. *vit., Alkibiades*, 9.
- 72/12 Elihu] Hi 34,7
- 72/12 Eli] 1 Sam 1,13
- 72/13 Rector] Johann Gotthelf Lindner
- 72/15 θεῖον] das Göttliche
- 72/16 Schwager] George Steinkopf
- 72/17 Mama] Auguste Angelica Lindner
- 72/17 Brüder] Johann Ehregott Friedrich Lindner u. Gottlob Immanuel Lindner
- 72/27 Gevollmächtigter] nicht ermittelt

72/28 Rector] Johann Gotthelf Lindner  
 72/33 Hamb. Nachr.] s.o. 72/3  
 72/33 Briefen der Literatur] s.o. 71/36  
 72/36 Fleisch und Blut] Mt 16,17  
 73/1 Du siehest ja] 9. Strophe aus P. Gerhardts  
 »O Jesu Christ, Dein Kripplein ist mein  
 Paradies«  
 73/3 Moses] 5 Mo 33,9  
 73/5 Ich flochte] 6. Strophe des Kirchenlieds  
 von Jan Röhling »Ich komme Jesu her zu  
 dir«  
 73/8 Der HErr] Ps 18,46  
 73/20 Mag. Schönaich] Christoph Schöneich  
 73/24 Finsternis] Jes 60,2  
 73/28 Satans Schule] Offb 2,9  
 73/33 Exemplar] des *Klaggedichts* an Catharina  
 Berens, vgl. HKB 200 (II 58/19)  
 73/36 getheilten Kind] 1 Kön 3,16ff.  
 74/7 Wolken] Hamann, *Wolken*  
 74/9 Beichtvater] Johann Christian Buchholtz  
 74/10 Sub Sigillo Confessionis] Unter dem  
 Siegel der Verschwiegenheit  
 74/15 Ps 86  
 74/16 Wer will ...] Röm 8,34  
 74/19 Herzen und Nieren] Ps 7,10  
 74/20 Spiegel] Jak 1,23  
 74/23 Behemoth und Leviathans] Hi 40,15 u. 25  
 74/24 Mücken] 2 Mo 8,13  
 74/26 Beylage] nicht ermittelt  
 74/26 Trescho] Sebastian Friedrich Trescho  
 74/26 heil. Reden] vll. Trescho, *Predigten zum  
 practischen Christenthum*  
 74/27 κατά Forstmann] gegen Johann Gangolf  
 Wilhelm Forstmann  
 74/27 Sein Bruder] Samuel Ernst Trescho  
 74/27 Grohnert] Johann Carl Gronert  
 74/30 Keber] Samuel Jakob Keber  
 74/30 Gerdauen] heute Schelesnodoroschny  
 74/33 Gedichte] Trescho, *Kleine Versuche im  
 Denken und Empfinden*  
 74/34 kleine Fabel] »Die Biene, an Herrn H.,  
 den Verfasser der sokratischen  
 Denkwürdigkeiten«, Trescho, *Kleine*

*Versuche im Denken und Empfinden*, S. 178–  
 181.  
 74/36 aufgehoben] vll. abgebrochen  
 75/1 seinem gelehrten Intelligence-Arbeiter]  
 als Redakteur des kritischen Teils der  
 Wochentliche Königsbergischen Frag- und  
 Anzeigungsnachrichten  
 75/11 Papiere] vmtl. Hamann, *Biblische  
 Betrachtungen eines Christen*  
 75/19 Hervey] wohl bezogen auf das Memento  
 Mori in Herveys »Meditations among the  
 Tombs«  
 75/19 Anti-Lucrez] Polignac, *Anti-Lucretius*  
 75/19 scherzhafte Lieder] Gleim, *Versuch in  
 Scherzhaften Liedern*  
 75/20 Bremische Gedichte] Oest, *Gedichte*  
 75/20 Gemmingen] Gemmingen, *Lieder, Oden  
 und Erzählungen*  
 75/20 Kurl.] Kurland  
 75/23 Pro memoria] Das in Erinnerung  
 Gerufene  
 75/23 Wagner] Friedrich David Wagner  
 75/23 Gnomon] Bengel, *Gnomon Novi  
 Testamenti*, HKB 202 (II 63/24)  
 75/24 Hallervord] Gottfried Hallervord  
 75/24 Baar] nicht ermittelt  
 75/25 Bengel] Bengel, *Gnomon Novi Testamenti*,  
 § XV der »Praefatio«, HKB 178 (II 10/10)  
 75/27 Wolfs Curis] Wolf, *Curae philologiae et  
 criticae*  
 75/28 Mama] Auguste Angelica Lindner  
 75/31 mit ihm] Johann Christoph Hamann  
 (Bruder)  
 76/1 Jude mit einem Zöllner] Mk 2,16  
 76/2 I am ...] Shakespeare, *Hamlet*, Akt 3, Sz. 1  
 76/10 Donnerkinder] Mk 3,17  
 76/12 συμμιτην Χριστου] dt. Nachahmer  
 Christi; in Phil 3,17 συμμιμητής  
 76/12 Finis ...] Das Ende krönt das Werk.  
 76/19 Geschlecht Rom] lies: Ram, Hi 32,2  
 76/19 Pasquillant] Verfasser einer Spottschrift  
 76/21 Sein Erlöser lebt] Hi 19,25

76/22 Frau Kr. R. L'Estocq] Marie Eleonore v.  
L'Estocq (1708–1765), Frau von Johann  
Ludwig Estocq

76/23 Moser] E. v. Masser, Augenarzt in  
Kurland und Ostpreußen. Der Starstich

besteht im Hinunterdrücken der Augenlinse  
mit einer Nadel, wodurch der Graue Star  
geheilt werden soll.

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).